

UNICEF

2 | 2024

# News

Gemeinsam Großes bewirken

**JORDANIEN:  
UMWELTSCHUTZ MACHT  
SCHULE**

**WIRKUNG: KINDER VOR  
HITZE SCHÜTZEN**

**INNOVATION: TELLER MIT  
BOTSCHAFT**

# Jordanien

Gemeinsam mit ihrem Klima-Club und UNICEF-Mitarbeiterin Fatema Nabhani sammelt Selena, 13 (1.v.r.), am Strand von Jordaniens einziger Küstenstadt Aqaba Müll ein. Drängende Probleme in ihren Gemeinden packen die Schüler\*innen gleich selbst mit an.

# Umweltschutz macht Schule



Achtklässlerin Selene (13) engagiert sich mit ihrem Klima-Club für die Umwelt.

## Was macht ihr in den UNICEF-Klima-Clubs?

Es ist eine traurige Tatsache, dass wir Menschen die Umwelt verschmutzen und es allen Lebewesen auf der Erde schwerer machen. Es ist überall schmutzig – auf dem Land, in der Luft und im Meer. Im Klima-Club an meiner Schule lernen wir, mit gutem Beispiel voranzugehen und was wir verändern können. Jeder kann

etwas tun, um die Natur zu erhalten – Energie sparen zum Beispiel, Müll vermeiden, Treibhausgase reduzieren, Bäume pflanzen, das Licht ausschalten, bevor wir die Schule verlassen.

## Was motiviert dich, dich für den Klimaschutz einzusetzen?

Ich habe eine Meeresschildkröte gesehen, die einen Plastikstrohhalm in der Nase stecken hatte. Ich fand es schrecklich mitanzusehen, wie diese schöne Kreatur leidet. Zum Glück konnte diese Schildkröte gerettet werden, aber es gibt noch viele andere Tiere, die unter dem Plastikmüll leiden, den wir Menschen, ohne nachzudenken, wegwerfen. Ich fühlte mich so schuldig – aber mit dem Wissen kommen auch Lösungsideen.

## Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich möchte, dass wir ein stärkeres Bewusstsein für den Umwelt- und



„Am besten gefällt mir an unserem Club zu helfen, unsere Umwelt sauber und gesund zu halten“, sagt das Mädchen.

Klimaschutz entwickeln. Mein größter Wunsch ist, dass wir eines Tages in einer sauberen und plastikfreien Umwelt leben und weniger Treibhausgase produzieren. Dafür brauchen wir kein Wunder, jeder kann dafür etwas tun.

# Pakistan

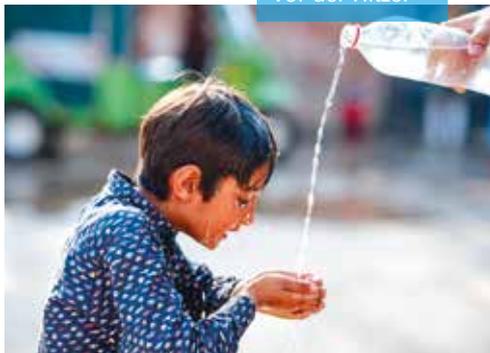
Pakistan ist eines der Länder, die am meisten unter den Folgen des Klimawandels leiden, wie etwa extreme Hitzewellen und Überschwemmungen. Dank einer neuen Handpumpe von UNICEF hat Fasana (12) sauberes Trinkwasser.



# Kinder vor Hitze schützen



47°C in Faisalabad: UNICEF schützt Kinder wie Hasnain (4) und Ayesha (3) vor der Hitze.



Der Klimawandel führt zu immer häufigeren, schwereren und längeren Hitzewellen. Monate lang hatten die Menschen in Pakistan mit den extrem hohen Temperaturen zu kämpfen. Laut eines UNICEF-Berichts ist bereits jedes zweite Kind in Zentralasien und Europa betroffen, Tendenz steigend.

Hitzewellen sind besonders für Kinder und Schwangere gefährlich, da sie im Vergleich zu Erwachsenen ihre Körpertemperatur weniger gut regulieren können. Dadurch steigt die Gefahr beispielsweise eines Hitzschlags. Babys und Kleinkinder können zudem noch nicht selbst darauf achten, genügend zu trinken; oder sie vergessen beim Spielen, wie heiß die Sonne brennt. Auch die Konzentrationsfähigkeit von Kindern

leidet bei Hitze, so dass sie schlechter lernen können. Im Mai 2024 fiel während der Hitzewelle vielerorts die Schule aus, und die Mädchen und Jungen verpassten wichtigen Unterricht.

**UNICEF ist weltweit im Einsatz, um Kinder vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen und fordert die Regierungen auf, mehr in ihren Schutz zu investieren.**

Unsere Teams helfen, dass Kinder und ihre Familien sich besser auf Wetterextreme und veränderte Lebensbedingungen einstellen können – zum Beispiel durch klimaresiliente Brunnen oder Aufklärung. So können die Kinder trotz extremer Temperaturen sauberes Wasser trinken und werden nicht krank.

# Weltweit

Die richtige Ernährung immer im Blick: Der schlaue Essteller und der dazu gehörende Löffel vermitteln wichtige Tipps für die gesunde Ernährung von Kleinkindern.



Das innovative Geschirrsset von UNICEF hilft Müttern wie Alinafe Mandaaliza aus Malawi, ihre Kinder gesünder zu ernähren.

# Kampf gegen Mangelernährung: Teller mit Botschaft

**Einfach, aber effektiv: Im Kampf gegen Mangelernährung spielt die sogenannte „Complementary Feeding Bowl“ eine besondere Rolle. Die neue Entwicklung des UNICEF-Innovationsteams hilft Familien, ihre Kinder gesünder und abwechslungsreicher zu ernähren.**

Besser als Mangelernährung zu behandeln ist es, wenn Kinder gar nicht erst so schwer erkranken. Eine gute Ernährung ist die Basis, damit Kinder sich gut entwickeln. Doch viele Familien haben kein ausreichendes Wissen über wichtige Nährstoffe oder Hygieneregeln. In

Elternguppen zeigen von UNICEF geschulte Gesundheitshelfer\*innen, wie Kleinkinder auch mit wenig Geld und mit lokalen Lebensmitteln gesund und ausgewogen ernährt werden können. Alinafe Mandaaliza aus Malawi freut sich, das praktische Geschirrsset nach dem Kurs mit nach Hause nehmen zu können. So wird sie beim Zubereiten der Mahlzeiten für ihre Kinder immer an das Gelernte erinnert.

Auf dem Teller sind geeignete Nahrungsmittel für eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung nach der Stillzeit abgebildet und ein

Hinweis, wie wichtig Händewaschen vor dem Essen ist. Umlaufende Markierungen zeigen die angemessene Portionsgröße für jedes Alter. Diese Informationen sind auch für Eltern, die nicht lesen können, gut verständlich. Der Löffel hat Öffnungen, damit überschüssige Flüssigkeit ablaufen kann und die Nahrung die richtige Konsistenz hat. Die „Complementary Feeding Bowl“ wurde mit Expert\*innen der Emory Universität in Atlanta, USA, entwickelt und ist inzwischen in acht Ländern erfolgreich im Einsatz.

**Danke,** Ihre Hilfe rettet Kinderleben!

# Burundi

Im afrikanischen Burundi ist jedes zweite Kind chronisch mangelernährt. Das hat oft lebenslange Folgen für die Entwicklung der Kinder.

# Mangelernährung keine Chance geben



© UNICEF/UN62715/Niteka



© UNICEF/UN62715/Niteka

Alles im grünen Bereich: Anja Petz (im blauen T-Shirt) ist dabei, als beim zweijährigen Iduhayumugisha Dany Chris auf dem Schoß seiner Mutter der Oberarm gemessen wird.

UNICEF-Mitarbeiterin Anja Petz hat in Burundi selbst erlebt, wie UNICEF hilft – hier berichtet sie aus der Region Ngozi.

Unter einer blauen UNICEF-Plane findet an diesem Dienstag das turnusmäßige Ernährungsscreening statt. Alle Kinder, die heute hier in den Hügeln von Nyabihanga mit ihren Müttern versammelt sind – die meisten etwa zwei bis drei Jahre alt –, waren mangelernährt. Doch dank der UNICEF-Behandlung mit Spezialnahrung sind sie jetzt über den Berg – und sollen auch gesund bleiben.

Die Untersuchungen finden unter der Leitung der örtlichen „Maman Lumière“ statt, eine der von UNICEF dafür geschulten Frauen. Nach dem Wiegen und Messen zeigt „Lichtmutter“ Louise den Anwesenden, wie sie aus den verfügbaren Nahrungsmitteln wie

Bohnen, Bananen, Avocados, Maniok und Palmöl einen gehaltvollen und leckeren Brei zubereiten. Dabei kommt auch die UNICEF-Innovation der „Complementary Feeding Bowl“ (s. S. 6/7) zum Einsatz. Jeder Portion fügen die Mütter ein Päckchen Mikronährstoff-Pulver von UNICEF bei, das der verbreiteten Anämie vorbeugt.

**Ruckzuck herrscht Ruhe, offensichtlich schmeckt es den Kindern.**

Während die Kinder essen, sprechen die Mütter über andere Themen. Mit UNICEF-Unterstützung helfen sie sich gegenseitig. Eine Gemeinschaftskasse finanziert Notfälle oder Saatgut für den gemeinsamen Acker. Mikrokredite ermöglichen den Kauf von Vieh oder Geflügel. Ihr Engagement ist beeindruckend und hat viel für ihre Familien und Gemeinden erreicht.



# Venezuela

Hand in Hand: Diese beiden Mädchen haben einen Riesenspaß beim großen UNICEF-Kinderrechtifest in Caracas, der Hauptstadt von Venezuela.

# Ein Fest für die Kinderrechte

Der Park von La Carlota mitten im Stadtzentrum von Venezuela ist voller Attraktionen, die den Mädchen und Jungen ihre Rechte spielerisch näherbringen. Beim Malen, in Workshops, mit Musik, Werken, Geschichtenerzählen, Spiel und Sport können Kinder wie Enmary Lara (10) die schwierige Lage in ihrem Land für den Moment vergessen und ganz Kind sein.

Die Krise in Venezuela hält an: Armut, Hunger, Chaos und Gewalt haben Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben. Nahrungsmittel und Wasser sind knapp, viele Kinder leiden unter Mangelernährung. Krankheiten



wie die Masern – die sich mit einer Impfung leicht vermeiden ließen – sind aufgrund der schlechten medizinischen Versorgung wieder auf dem Vormarsch. UNICEF hilft Millionen von Kindern in Venezuela, gesund zu bleiben und in geschützten Räumen lernen und spielen zu können. Über mobile Teams erreicht die UNICEF-Programmarbeit auch entlegene Gebiete.



**Rollenspiele und Luftsprünge:** Beim Kinderrechte-Fest von UNICEF können sich die Kinder nach Herzenslust ausprobieren.

Venezuela hat die UN-Kinderrechte-Konvention am 29. August 1990 unterschrieben. Damit hat das Land seinen Kindern versprochen, ihre Rechte zu achten. Mit Aktivitäten wie dem Kinderfest holt UNICEF die Kinderrechte in die Mitte der Gesellschaft. Das macht den Kindern Freude – und gibt ihnen Mut, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht aufzugeben.



# Gambia

# Genitalverstümmelung bleibt verboten

Die kleine Adama hat Glück: Das Parlament in ihrem Heimatland Gambia hat entschieden, dass weibliche Genitalverstümmelung weiter verboten bleibt. In dem kleinen westafrikanischen Land gilt die lebensgefährliche Praxis seit 2015 als Straftat.

Dass dieses Verbot in Kraft trat, war in Gambia ein Meilenstein. Jahrelang hatten Organisationen wie UNICEF mit der Bevölkerung in den Gemeinden zusammengearbeitet und mit aller Kraft dafür gekämpft. Durch Aufklärungs- und Bildungsinitiativen quer durch alle Generationen wurde ein breites Bewusstsein dafür geschaffen, wie schädlich die Genitalverstümmelung ist. Das Entfernen von Teilen oder der gesamten äußerlichen weiblichen Genitalien wird oft schon bei Babys und kleinen Mädchen durchgeführt – mit oft lebenslangen Folgen.

Trotz der Fortschritte hatte es zuletzt in Gambia Debatten gegeben, um die grausame Tradition wieder zu legalisieren. Doch das Parlament lehnte die Gesetzesvorlage im Juli 2024 endgültig ab. Mit Unterstützung der Philanthrop\*innen im Mädchenclub 48,3 wird UNICEF auch weiter alles dafür tun, Kinder vor dieser schweren Menschenrechtsverletzung zu schützen.

**Verändern Sie die Welt – investieren Sie in die Zukunft von Mädchen.**

Weitere Infos zum Club 48,3:



**CLUB 48,3**  
Der UNICEF-Mädchenfonds



© UNICEF/UNIS3225/Prinsloo



© UNICEF/UNIS3205/Prinsloo

Schulkinder in Gambia lernen mit Unterstützung von UNICEF ihre Rechte kennen.

# Drei Fragen an...

## Maria Larissa Stoy zum Jungen Engagement bei UNICEF



© UNICEF/UNICEF/Chialo

Maria Stoy leitet bei UNICEF das Team "Junges Engagement" für Jugendliche und Studierende

### Wie können sich Jugendliche bei UNICEF engagieren?

Uns ist es sehr wichtig, dass bei UNICEF auch Kinder und Jugendliche ehrenamtlich mitmachen und gemeinsam etwas bewegen können. Aktuell sind bundesweit rund 2.000 junge Menschen in 35 JuniorTeams und 60 Hochschulgruppen aktiv. Sie engagieren sich mit kreativen Ideen für die Kinderrechte hier bei uns und weltweit und stellen eigene Aktionen auf die Beine. Wir sind richtig stolz, so tolle und motivierte Jugendliche bei uns zu haben. Sie wissen am besten, was ihre Generation bewegt, was jungen Menschen wichtig ist – und wie man sie am besten erreicht.

### Welche Themen liegen den Jugendlichen besonders am Herzen?

Viele Jugendliche in Deutschland haben das Gefühl, dass ihre Meinung nicht zählt. Sie beschäftigen Themen wie mentale Gesundheit, der Rechtsruck in unserer Gesellschaft,

gute Bildungschancen oder die Auswirkungen des Klimawandels. Gerade bei diesen Themen können Erwachsene von ihren frischen Ideen und Ansätzen profitieren. Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass Jugendliche Gehör finden und ernst genommen werden. Und dass sie die Möglichkeit haben, sich selbst für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen und diese aktiv mitzugestalten.

### Warum brauchen wir das Engagement junger Menschen?

Beim UNICEF Youth Festival sind diesen Sommer 150 Jugendliche aus ganz Deutschland zusammengekommen. Sie haben über ihre Anliegen diskutiert und gemeinsam Ideen für eine gerechtere Zukunft entwickelt. Da ist so viel positive Kraft und Lust, die Dinge anzugehen und wirklich etwas zu verändern – für mehr Chancengerechtigkeit, für Vielfalt und gegen Diskriminierung. Diese Kraft brauchen wir.

Beim UNICEF-Youth-Festival vom 7. bis zum 9. Juni 2024 in Mannheim haben sich rund 150 Jugendliche getroffen – unter dem Motto “Stand up – speak out”. Der Höhepunkt war eine Graffiti-Aktion, mit der die Jugendlichen ein Zeichen gegen Extremismus und Hetze gesetzt haben.



UNICEF Deutschland trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen belegt, dass eine Organisation mit den anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht.

Umschlagbild:

Umweltschutz ist für Selene (13) aus Jordanien eine echte Herzensangelegenheit: Mit dem Klima-Club ihrer Schule nimmt sie regelmäßig an Strandsäuberungsaktionen teil.

© UNICEF/UNI574357/Al-Safadi

Spendenkonto:

Sozialbank Köln

IBAN: DE57 3702 0500 0000 3000 00

Deutsches Komitee für UNICEF e.V.

Höninger Weg 104, 50969 Köln

Tel.: 0221/93 650-650

[philanthropie@unicef.de](mailto:philanthropie@unicef.de)

[www.unicef.de](http://www.unicef.de)

unicef   
für jedes Kind

